

Montag, 5. August 1918

Zeitung

1704

gelehrten Sachen

Morgen-Ausgabe aufgeführt

 26 * Fernsprech-Zentrale: Ullstein & Co. Moritzplatz 11 800,
 11 801, 11 802 bis 11 850, sowie 15 280, 15 281, 15 282 bis 15 291.

Ende und Reims

Der Rohstoff-Krieg.

 Von
 Dr. W. Goetz.

Ende April dieses Jahres hat der sogenannte Balfour-Ausschuß seine Vorschläge über die Zoll- und Steuerpolitik nach dem Kriege dem englischen Parlamente eingebracht. Der Ausschuss wurde bekanntlich im Juni 1916 eingesetzt, um die Maßnahmen Englands gegen den deutschen Handel für die Zeit nach dem Kriege vorzubereiten. Er hat seine Arbeit sehr sorgfältig genommen, hat eine Reihe von Sachverständigen aus den verschiedensten Branchen gehört und jetzt, nach zwei Jahren, seine Vorschläge genau formuliert. In ihnen finden wir also den genauen Niederschlag der Auffassung der maßgebenden englischen Handelskreise über die Rohstofffrage nach dem Kriege. Wie sich Nordamerika zu diesen Vorschlägen stellen wird, soll auf einer demnächst einzuberufenden, gemeinsamen internationalen Konferenz erörtert werden. Wir können aber heute schon mit Sicherheit damit rechnen, daß — soweit englische Macht und englischer Einfluß reicht — die Grundzüge dieses Ausschusses nach dem Kriege restlos gegen uns zur Anwendung kommen werden.

Wir tun dabei gut, uns die Worte wieder ins Gedächtnis zu rufen, die Lloyd George im November 1917 im Constitutional Club in London sprach: „Wir wollen den deutschen Handel so bombardieren, daß es ihn nach dem Kriege nicht mehr gibt. Wir wollen ihn so mit Bomben besetzen, daß seine Grundlagen verschwinden. Amerika, England, Frankreich und unsere anderen Bundesgenossen — wir haben die Schlinge in unserer Hand, die wir um den Hals Deutschlands legen können — und das werden wir auch tun.“

Was diese Worte immer noch für eitel politische Phrase und Beahlererei nimmt, dem ist bringend zu raten, sich die Vorschläge dieses Ausschusses gründlichst anzusehen. Sie enthalten eine genaue, systematische Durchführung dieses Erdrosselungsgebankens, mit dem Lloyd George uns so freundlich bedacht hat. In ihnen hören wir jetzt mit unzweideutiger Klarheit, mit welchen Mitteln England unsere Volkswirtschaft zu erdroffeln hofft. Zwar sind die Vorschläge des Ausschusses so gehalten, daß er stets vom Standpunkte der englischen Industrie und deren Bedürfnissen nach dem Kriege spricht — also gleichsam nur einen scheinbar „defensiven Schutzstandpunkt“ vertritt. Wer aber genauer hinsieht, wird ohne weiteres erkennen, daß diese Vorschläge ihre Spitze fast ausschließlich gegen den Wiederaufbau der deutschen Industrie und des deutschen Ausfuhrhandels richten.

Wir aber, die wir durch die Vorschläge dieses Ausschusses so heftig behandelt werden sollen, werden gut tun, uns über diese englischen Absichten gründlichst klar zu werden.

Gerade durch die Erfahrungen, die wir mit dem Wirtschaftsfrieden mit der Ukraine gemacht haben, sollte jedem klar geworden sein, daß zwischen politischen Versprechungen und wirtschaftlichen Lieferungen ein gewaltiger Zwiespalt besteht.

Selbst wenn wir mit England zu einer Beendigung des Krieges kommen, so wird auch nach einem Friedensvertrage England sicherlich alles versuchen, um sich sein Kriegsziel — die Zerkümmernng des deutschen Außenhandels — unter keinen Umständen verrücken zu lassen. Und mit welchen Mitteln es dann den Krieg gegen uns weiterzuführen gedenkt, ist in den Vorschlägen dieses Ausschusses bereits so klar enthüllt, daß dieses Dokument für uns eine authentische und überaus wichtige Urkunde bildet.

Es ist nach diesen Vorschlägen ein doppelter Ring, eine zwiefache Schlinge, mit denen England uns — trotz aller Erfolge auf den verschiedenen Schlachtfeldern — dauernd niederzuhalten hofft. Und je mehr wir in unserem Willen, diesen doppelten Ring zu durchbrechen, optimistisch sein müssen, je pessimistischer und kritischer muß unser Verstand und Urteil der englischen Plan prüfen.

England weiß ebenso gut wie wir, daß unser Außenhandel, der zu 75 Prozent Absatz von Fabrikaten war, nur durch die Tätigkeit des deutschen Auslandskaufmanns möglich war. Während Rohstoffe, kraft eines wirtschaftlichen Gesetzes, stets von den Industrien gleichsam angezogen werden, die sie benötigen, bedarf es zum Absatz von fertigen Produkten immer der kaufmännischen Absatzfähigkeit, der geschickten, planvollen, die Konkurrenzware schlagenden, mit allen Mitteln einer geschulten Propaganda arbeitenden Verkaufstätigkeit. England handelte also vollkommen im Sinne seines Vernichtungsplanes, wenn es zunächst während des Krieges überall den deutschen Kaufmann vertrieb, seine Handelsniederlassungen zerstörte, seine Lager verlor, seine Verbindungen abschnitt, seine Bücher vernichtete, sein Vermögen durch eine gehässige Propaganda untergrub. Die ganze „Grauelpropaganda“, mit der England die Welt erfüllte, war in erster Linie auch ein

So hofft England mit seiner Industrie, indem es uns die notwendigen Rohstoffe vorenthält oder sie nur zu Bedingungen und Preisen in unsere Hände gelangen läßt, die die Konkurrenz mit englischen Produkten ausschließen, nicht nur in der feindlichen und neutralen Welt, sondern auch bei uns — wenn auch vielleicht nur auf dem Umwege über ein neutrales Land — sich ein gewaltiges Absatzgebiet und Verdienstmöglichkeit für seine Industrie zu sichern.

Ueber diese drohende Gefahr, die in ihrer Tragweite kaum überschätzt werden kann, müssen wir uns jedenfalls völlig klar sein. Schon, um zu prüfen, welche Mittel wir besitzen, um diesen englischen wirtschaftlichen Ring zu durchbrechen.